

VOT1

Michael Bloss



LDK in Kehl am 1. Juli 2023

Tagesordnungspunkt: VOT Vergabe von Voten zur Europaliste

Kreisverband:
Stuttgart
Wohnort:
Stuttgart
Gender:
Male



Bewerbungstext

Liebe Freund*innen,

Der Aufbruch in eine bessere Klimazukunft hat begonnen! Dank Eurer unermüdlichen Arbeit in den Kommunen, im Land, in Berlin und gestützt von einer breit getragenen gesellschaftlichen Bewegung haben wir in Europa endlich große Schritte in Richtung Klimaschutz gemacht. Jetzt müssen wir dafür sorgen, dass das fossile Zeitalter zu Ende geht.

Mit überzeugenden Argumenten und guten Ergebnissen werden wir immer mehr Menschen für unsere Ideen gewinnen. Bis zum Jahr 2030 werden wir den CO₂-Ausstoß in Europa mehr als halbieren. So steht es im ersten EU-Klimaschutzgesetz, das ich für uns GRÜNE verhandelt habe. Dank Eurer Unterstützung und als größte Grüne Europafraktion aller Zeiten konnten wir einiges erreichen: Wir verdoppeln die Ausbaugeschwindigkeit von Sonnen- und Windkraft, beschlossen ist auch die Wiederansiedlung der Solarindustrie in Europa. Und ich habe das größte Klimainstrument der EU verhandelt, den CO₂-Emissionshandel. Jetzt folgt er dem Prinzip: „CO₂ muss so viel kosten, wie es kaputt macht“. Damit wird der europaweite Kohleausstieg schon vor dem Jahr 2030 möglich.

Doch das ist nicht genug. Der neu geschaffene Klima-Sozial-Fonds braucht mehr Power, um die Energiearmut zu bekämpfen. Wir konnten das Greenwashing von Atomkraft und Erdgas in der EU-Taxonomie nicht verhindern. Dennoch zeigen unsere Maßnahmen Wirkung: Dieses Jahr wurden in Deutschland über 2,9 Gigawatt an Solar- und Windkraft zugebaut. Das entspricht der installierten Leistung von knapp drei Atomkraftwerken. Adé AKW! Hallo Zukunft!

Klimaschutz ist Aufgabe unserer Generation.

Es hat eine Generation gebraucht, um in Deutschland den Atomausstieg zu verwirklichen. Jetzt ist es die Generationenaufgabe, diesen Weg in Richtung Klimaschutz zu vollenden und aus Kohle, Öl und Gas auszusteigen. Wir müssen in den nächsten Jahren die Weichen in Richtung 100 Prozent Erneuerbare Energien stellen. An dieser Aufgabe werde ich weiter mit ganzem Einsatz arbeiten und ich bin mir sicher, das schaffen wir nur gemeinsam in Europa.

Währenddessen ziehen in Europa dunkle Wolken am Horizont auf. In Schweden, Italien, Polen und Ungarn ist die extreme Rechte an der Macht und bedroht die Grundfesten der europäischen Demokratie, des gesellschaftlichen Zusammenhalts und des Klimaschutzes. Statt den Rechten nachzugeben, müssen wir in die Offensive gehen. Soziales und Klimaschutz gehören zusammen. Dazu braucht es konkrete Projekte, wie zum Beispiel ein Europäisches Klimageld. Es

schützt das Klima und stärkt die finanzielle Sicherheit aller Bürger*innen. Die Schweiz und Österreich haben es vorgemacht, die EU muss nachziehen: Das Klimageld kann der Klebstoff unserer post-fossilen Demokratien sein.

Dazu braucht es Ideen, Mut – und uns alle! Solaranlagen auf den Dächern und Balkonen, sowie lokale Windkraftanlagen vor Ort erzeugen dezentral Strom. An einem trüben Tag im Norden kommt der Strom aus Europas Süden. Bei schlechtem Wetter kommt die Energie von den Küsten. Gerade verhandle ich den europäischen Strommarkt, damit das gelingt. Technologien, die es dafür braucht, sind schon lange entwickelt. Jetzt beginnt die industrielle Fertigung in großer Stückzahl. Unternehmen, Handwerksbetriebe und Millionen Beschäftigte stehen in den Startblöcken.

Eine starke Klima-Industrie schafft Wohlstand und Sicherheit.

Das fossile Zeitalter geht zu Ende und ich möchte dafür sorgen, dass die industrielle Wertschöpfung bleibt. Das ist für uns in Baden-Württemberg zentral. Die Wirtschaft ändert sich rasant, in wenigen Jahren werden E-Autos den Verbrenner ablösen. Damit wir auch in zehn Jahren noch gute Industrie-Jobs haben, müssen jetzt die Weichen gestellt werden. Das heißt: Mehr Tempo bei Wärmepumpen, Windrädern, Solaranlagen, Batterien und Wasserstoff-Elektrolyseuren. Wir haben das Know-How und die besten Köpfe. Wir bauen eine starke Klima-Industrie!

Deutschland und Europa gehen diesen Weg nicht alleine. Die ganze Welt macht sich auf den Weg zur Klimaneutralität. Europas muss dazu anders in der Welt agieren. Während meiner Arbeit auf dem afrikanischen Nachbarkontinent habe ich gesehen, dass wir eine neue Partnerschaft brauchen. Eine Kooperation in der alle am Ende besser dastehen. Das bedeutet mehr Wertschöpfung vor Ort, bessere Arbeitsbedingungen und Wohlstand für die Breite der Bevölkerung.

Wir in Baden-Württemberg leben und arbeiten im Zentrum der Europäischen Union. Die Freizügigkeit, die Rechtsstaatlichkeit, die Friedensordnung sind die Grundlage für unsere Freiheit und ein sicheres und gutes Leben vor Ort. Dass dies nicht selbstverständlich ist, merken wir an Putins feigen Angriffskrieg gegen die Ukraine, der unsere europäische Lebensweise bedroht. Unsere Antwort auf diesen brutalen Überfall ist der europäische Zusammenhalt.

Europa funktioniert, wenn wir zusammenstehen.

Im Europäischen Parlament konnten wir die Ukraine mit vielen Hilfspaketen unterstützen und haben scharfe Sanktionen gegen Russland in einer großen Gemeinsamkeit beschlossen. Die Bürger*innen haben auf den Energiekrieg Russlands reagiert, in dem sie mit großen Anstrengungen Gas eingespart haben. Diese Solidarität ist beeindruckend und motivierend. Für diesen europäischen Zusammenhalt setze ich mich ein, im Grünen Parteirat in Baden-Württemberg und ab 2024 gerne wieder im Europäischen Parlament.

Die Europäische Union beweist seit 70 Jahren, dass Frieden, Freiheit und Solidarität über Grenzen hinweg möglich sind. Die Europäische Union ist der Gegenentwurf zum rechten Nationalismus. Immer wieder bedeutet das Debatten, harte Arbeit und, ja, auch Frust. Aber es lohnt sich, ich möchte diese Arbeit auch in den nächsten fünf Jahren fortsetzen.

Lasst uns gemeinsam Zusammenhalt, Freiheit und Gerechtigkeit in Europa stark machen. Lasst uns gemeinsam mit 100 Prozent Erneuerbaren Energien die Klimaindustrie stark machen. Und lasst uns gemeinsam die Grünen stark machen.

Dafür bitte ich um Euer Vertrauen.

Hier findet ihr mich auf Social Media:

[Instagram](#)

[Twitter](#)

[Facebook](#)

[LinkedIn](#)

Angaben zur Person

Seit 2019 im Europäischen Parlament, dort klimapolitischer Sprecher und Grüner Verhandlungsführer u.a. für das Klimaschutzgesetz, die Industriestrategie, den CO₂-Emissionshandel und den Strommarkt.

Ich komme aus Stuttgart, habe Internationale Beziehungen und Ökonomie in Dresden und London studiert, habe u.a. für die Vereinten Nationen und im Landtag von BW gearbeitet. Ich habe eine Tochter und ein zweites Kind ist im Anflug.

Seit 2008 bin ich Grünes Mitglied, war u.a. Sprecher der Europäischen Grünen Jugend, verhandelte 2021 die Koalitionsverträge im Land und Bund und bin Parteirat in BW.

LDK in Kehl am 1. Juli 2023

Tagesordnungspunkt: VOT Vergabe von Voten zur Europaliste

Kreisverband:
Stuttgart
Wohnort:
Stuttgart
Gender:
Weiblich



Bewerbungstext

BEWERBUNG FÜR DAS ERSTE FRAUVOTUM FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

Liebe Freundinnen und Freunde,

die vergangenen vier Jahre habe ich als grüne EU-Parlamentarierin mit aller Kraft für den Schutz der Natur und gegen die Klimaerwärmung gekämpft. In dieser Zeit haben wir Entscheidendes bewegt: CO₂ einen Preis gegeben (EU-Emissionshandel ETS), die Ziele des natürlichen Klimaschutzes enorm erhöht (LULUCF-Verordnung), fortschrittliche Strategien für unsere Ernährung und den Biodiversitätsschutz erarbeitet (Farm to Fork, Biodiversitäts- & Forststrategie), ein Gesetz gegen die weltweite Entwaldung beschlossen sowie den Sozialen Klimafond ins Leben gerufen. Auch das Verbrenner-Aus und die von mir verhandelte E-Lade-Infrastruktur sind Meilensteine auf dem Weg Richtung Nachhaltigkeit!

Dieser Weg wird Tag für Tag steiniger. Am Anfang war der EU-Green Deal ein Gemeinschaftsprojekt aller demokratischen Parteien. Nun aber nutzen die Konservativen jede Krise, um Umwelt- und Klimaschutz zu schwächen. Ob Pandemie oder der russische Angriffskrieg auf die Ukraine – alle Debatten werden zugespitzt auf „Klimaschutz *oder* Wirtschaft?“ beziehungsweise „Umweltschutz *oder* Essen auf dem Teller?“ Fassungslos erlebe ich, wie der Green Deal, das Kernprojekt dieser Legislatur, auch von den Liberalen ausgehöhlt wird. In den Bereichen Naturschutz sowie Forst- und Landwirtschaft brechen uns die Mehrheiten zusammen, die Mobilitätswende stockt.

Wie nachhaltig ist Strom aus Holzverbrennung?

Dabei bieten wir Grünen Lösungen für drängende Probleme. Und wir erklären mit großer Ehrlichkeit, was Sache ist. Das ist schwieriger, aber eben auch zukunftsfähiger.

Ein Beispiel: Holz ist ein nachwachsender Rohstoff. Holz zu verbrennen, um Strom zu gewinnen, halten manche Menschen für „nachhaltig“, und fordern, dieser Strom solle als „grün und erneuerbar“ gelten. Klingt überzeugend? Ist aber falsch! Das Verbrennen von Holz zur reinen Stromerzeugung ist hochgradig ineffizient und emittiert extrem viel CO₂.

Die Frage ist: Woher kommt das Holz? Aus illegalem Holzraubbau aus Rumänien? Aus amerikanischen Primärwäldern? Durch das Abholzen riskieren wir, dass eine der größten natürlichen CO₂-Senken dauerhaft geschädigt wird. Nur eine nachhaltige Waldwirtschaft produziert nachhaltiges Holz. Heißt: Wälder dürfen nicht kahlgeschlagen werden, sondern die Bäume müssen einzeln entnommen werden, so dass der Wald langfristig als Wasserfilter,

Luftproduzent, Raum für Tiere und Pflanzen sowie als Erholungsgebiet für Menschen funktioniert. Nur dann gibt es nichts dagegen einzuwenden, wenn lokal aus Restholz Wärme vor Ort erzeugt wird. Aber eben nicht im großen Stil!

Das Beispiel zeigt: Auf eine einfache Frage gibt es vielschichtige Antworten. Politik muss das widerspiegeln. Mit Kommission, Rat und Parlament arbeite ich an verbindlichen Kriterien für eine nachhaltige Waldwirtschaft in Europa. Ihr könnt Euch denken, dass mir ein heftiger Wind entgegenweht!

Lust auf Wandel: Liegen statt Fliegen

Den Thriller um das Verbrenner-Aus habt Ihr sicher mitbekommen. Jetzt geht es darum, dass wir die Angst vor Veränderungen in *Lust auf Neues* verwandeln. Wir wollen Mobilität nicht unterbinden, sondern die Begegnung von Menschen schlauer, umweltfreundlicher, angenehmer gestalten. Darum setze ich mich dafür ein, dass Bahnfahren einfacher wird, von der europaweiten Ticketbuchung bis hin zur Erstattung bei Verspätungen und Ausfällen.

Nach dem Motto „Liegen statt Fliegen“ setze ich mich für mehr Nachtzüge in Europa ein, und langsam entsteht wieder ein nennenswertes Netz. Die Zugverbindungen müssen jedoch noch viel besser werden – vor allem über die Grenzen hinweg! Darum packe ich weiter dafür an, die Lücken im Schienennetz zu schließen. So ist es mir gelungen, die Zugstrecke Freiburg-Colmar auf die Agenda der EU-Verkehrsplanung zu setzen. Die Chancen stehen besser denn je, dass die Brücke über den Rhein wieder gebaut wird.

Die Verkehrswende hat auch eine enorme industriepolitische Bedeutung, man denke an all die Waggons, die in Europa gebaut werden könnten. Zu den Gesetzen, die ich im Verkehrsausschuss verantwortete, gehört der *Net Zero Industry Act*, der klimaneutrale Branchen fördern wird. Ich arbeite daran, dass die Bahn als ein solcher Bereich gilt.

Europäisch in die Pedale treten

Damit sich mehr Leute in den Sattel schwingen und die Umwelt entlasten, muss das Fahrrad als vollwertiges Verkehrsmittel in der EU-Planung berücksichtigt werden. Als Parlamentarierin habe ich erreicht, dass die Kommission demnächst eine europäische Radstrategie vorlegen muss! Radelnde dürfen sich bald über mehr sichere Radwege, bessere Radmitnahme in Bahnen und leicht verfügbare Leihräder freuen. Und von wegen Industriepolitik: Wir plädieren dafür, die Radindustrie zu fördern und regen die EU-Mitgliedsländer an, den Mehrwertsteuersatz für Räder zu senken. Das wäre auch in Baden-Württemberg spürbar. Hier ist nicht nur die Wiege des Automobils, sondern auch die des Fahrrads und einer Industrie mit vielen Playern.

Was in der EU passiert, muss auch bei Euch vor Ort erlebbar und verstehbar sein. Dafür habe ich die [Bio.Vélo.Route](#) an den Start gebracht, eine Radstrecke als Naturlehrpfad von Stuttgart nach Straßburg. Dabei könnt Ihr Euch Station für Station über die Auswirkungen von Europapolitik auf die Landschaften informieren – und Europa ganz real erradeln. Als Deutsch-Französin ist mir die Verbindung zwischen den Ländern ein Herzensanliegen. Dass wir uns in Kehl zur LDK treffen, in Tramreichweite von Straßburg, freut mich besonders!

Ich möchte wieder ins EU-Parlament, als Eure Frau für Wald und Mobilität. Einige von Euch sind mit mir in die Pedale getreten, andere durch den Wald spaziert oder haben mich auf einen Kaffee getroffen. Bei jedem meiner Besuche vor Ort gebt Ihr mir ganz viel Kraft! Herzlichen Dank dafür! Ich freue mich, wenn Ihr mir mit dem ersten Frauen-Votum für Baden-Württemberg den Rücken stärkt für einen aussichtsreichen Listenplatz auf der BDK im November in Karlsruhe!

Vive l'Europe!

Angaben zur Person

Ich bin Europäerin mit jeder (Hirn-)Zelle: Mutter Französin, Vater Deutschschweizer, geboren 1976 in Berlin, aufgewachsen im ländlichen Frankreich, seit 20 Jahren in der Region Stuttgart zu Hause. Mein politisches Engagement begann 2009 im Stadtrat Stuttgart, wo ich ab 2014 Fraktionsvorsitzende war. Seit 2019 vertrete ich Euch als Abgeordnete im EU-Parlament. Ich bin Forst- & Umweltwissenschaftlerin, Mutter dreier fast erwachsener Kinder; ich tanke Kraft bei Begegnungen mit Menschen und in der Natur beim Skitourengehen, Reiten oder Wandern. Mehr zu mir: <https://anna.deparnay-grunenberg.eu>

LDK in Kehl am 1. Juli 2023

Tagesordnungspunkt: VOT Vergabe von Voten zur Europaliste

Kreisverband:
KV Odenwald-Kraichgau
Wohnort:
Wiesloch
Gender:
male



Bewerbungstext

Liebe Freund*innen,

die politischen Herausforderungen unserer Zeit sind nur durch mehr Europa und mehr internationale Zusammenarbeit zu lösen!

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die Pandemie haben die Weltlage verändert. Es ist wichtiger denn je, für Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit einzutreten. Mit aller Deutlichkeit hat sich gezeigt, dass wir uns nicht von autoritären Regimen abhängig machen sollten und uns in Krisenzeiten nicht auf die bisherigen Lieferketten verlassen können.

Die Dekarbonisierung unserer Gesellschaft bleibt die zentrale Aufgabe, die nun alles andere als einfacher geworden ist. Das bisher auf EU-Ebene Erreichte müssen wir gegen Bremser*innen verteidigen und weiter vorantreiben!

Europa wird es nur dann gelingen, im geopolitischen Wettbewerb ein Gegengewicht zu autoritären Regimen wie China oder Russland zu bilden, wenn wir ein glaubwürdiger und fairer Partner sind. Allein deshalb müssen wir den menschenrechtlichen, sozialen und ökologischen Standards selbst gerecht werden, deren Einhaltung wir von anderen fordern. Nur vereint kann Europa wirkungsvoll für eine regelbasierte Weltordnung eintreten, die Grundlage für viele unserer politischen Ziele ist. Die Energie- und Verkehrswende werden wir nur schaffen, wenn wir faire Partnerschaften mit den Ländern eingehen, in denen benötigte Rohstoffe gewonnen werden.

Seit dem Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch vor zehn Jahren befasse ich mich mit **Menschenrechts-, Sozial- und Umweltstandards in globalen Lieferketten** und kämpfe für verbindliche gesetzliche Regelungen. Als Mitarbeiter des Entwicklungsministeriums (BMZ) habe ich die Unglücksstelle mit eigenen Augen gesehen und war mit Näherinnen im Austausch. An der deutschen Botschaft Kinshasa in der DR Kongo habe ich mich zwei Jahre lang mit den Bedingungen beim Abbau von Kobalt und Konfliktmineralen beschäftigt. Für mich ist klar, dass wir Verantwortung für die Auswirkungen unseres Konsumverhaltens übernehmen müssen. Ein Meilenstein ist das deutsche Lieferkettengesetz. Auch auf EU-Ebene passiert viel: Verordnungen zu Konfliktmineralen und entwaldungsfreien Lieferketten wurden verabschiedet. Wir Grüne kämpfen für eine ambitionierte EU-Lieferkettenrichtlinie, die die Lücken des deutschen Lieferkettengesetzes schließt, und für ein Verbot von Importen aus Zwangsarbeit.

Mit den jüngsten Krisen hat das Wort „Lieferketten“ an geopolitischer Relevanz gewonnen. Wenn Menschen in vielen Ländern keinen Zugang zu Impfstoffen haben, wenn auch bei uns die Versorgung mit Medikamenten ins Stocken gerät, wenn die Industrieproduktion wegen fehlender Zulieferteile stillsteht, oder wenn mühsam Flüssiggaslieferungen vereinbart werden müssen, dann bekommen „nachhaltige“ Lieferketten eine neue Bedeutung. Lieferketten müssen resilient sein, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Diejenigen Unternehmen, die menschenrechtliche und ökologische Risiken bereits im Blick hatten, sind damit besser klargekommen. Es braucht eine langfristige Strategie, die nicht nur auf den billigsten Preis schaut, eine systematische Nachverfolgung der Lieferkette und eine umfassende Analyse ihrer Risiken. Der aktuell diskutierte Critical Raw Materials Act muss genau an dieser Stelle wirken: ökonomische Vernunft muss mit sozialer und ökologischer Verantwortung zusammengebracht werden. Im EP will ich meine Expertise aus der internationalen Regierungsarbeit einbringen, um die Weiterentwicklung der Initiativen mitzugestalten.

Nicht nur das Pariser Klimaabkommen wurde 2015 verabschiedet, sondern auch die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) der UN. Es ist offenkundig, dass wir deutlich mehr tun müssen, um dem 1,5-Grad-Ziel so nah wie möglich zu kommen. Weniger bekannt ist, dass auch die Halbzeitbilanz der SDG-Erreichung ansteht. Durch COVID-19 ist weltweit die Bekämpfung von Armut und Hunger ins Stocken geraten. Nicht *trotz* womöglich drängender wirkender Krisen, sondern gerade *wegen* ihnen brauchen wir mehr **internationale Zusammenarbeit**. Klimaschutz braucht Energie- und Rohstoffpartnerschaften sowie Klimaanpassungsprojekte weltweit. Der Angriffskrieg hat in vielen Ländern Ernährungskrisen verschärft. Zudem stehen wir in wachsender Konkurrenz mit autoritären Staaten wie China, die versuchen, ihre Einflussphären u.a durch Infrastrukturprojekte auszubauen. Die EU hat daher die Global Gateway Initiative initiiert, durch die 300 Mrd. EUR in Energie-, Verkehrs- und Gesundheitsprojekte im Globalen Süden investiert werden. Dies darf kein leeres Versprechen bleiben. Auch dürfen Anliegen wie Armutsbekämpfung, Menschenrechte und Geschlechtergerechtigkeit nicht durch den Fokus auf „harte Infrastruktur“ unter die Räder geraten. Im BMZ koordiniere ich als Teil von Global Gateway die Zusammenarbeit mit der AU beim Aufbau regionaler Impfstoffproduktion. Mit Grüner Chinapolitik habe ich mich schon vor über zehn Jahren befasst, als ich als MdB-Mitarbeiter die Erarbeitung des China-Konzepts der Grünen Fraktion maßgeblich mitgestaltet habe.

Wir brauchen mehr Abgeordnete, die die Regierungsarbeit von innen kennen und internationale Erfahrung mitbringen. Hier möchte ich mich einbringen und an einem Europa mitarbeiten, das die globale Transformation aktiv mitgestaltet. Es muss ein international glaubwürdiger Partner sein, der selbstkritisch zur Überwindung kolonialer Strukturen beiträgt.

In die Parteiarbeit bringe ich mich vielfach ein: als LAG-Sprecher, OV-Vorstand, und Länderratsdelegierter, immer wieder als LDK- oder BDK-Delegierter. Ich habe große Lust darauf, weiter meinen Beitrag zu leisten, um diese wunderbare Partei voranzubringen, auch wenn der Gegenwind uns gerade ins Gesicht bläst.

Als Bundestagskandidat im WK Rhein-Neckar habe ich 2021 wichtige Erfahrungen gesammelt. Daran möchte ich anknüpfen, denn für meine Themen sind Bund und EU gleich wichtig. Mit eurem Votum möchte ich einen aussichtsreichen Listenplatz erringen.

Lasst uns gemeinsam **für starke Grüne- und für ein starkes Europa** kämpfen!

Euer Jürgen

Angaben zur Person

1982 geb. in Heidelberg

1998-99 High-School in USA

2001-02 Zivi in Peru

2002-08 Studium Politikwiss./Interkult. Kommunikation in Chemnitz, Berlin, Peking

2009-12 wiss. Mitarbeiter Viola v. Cramon MdB

2011-12 Lehrbeauftragt. Ostasiat. Seminar FU Berlin

seit 2012 Referent BMZ

Politisches:

2000-01 Mitgl. Grüne Jugend

seit 2009 Mitgl. B´90/DIE GRÜNEN

seit 2010 Mitgl. BAG Glob. Entwicklung

2011-12 Sprecher LAG Frieden&Internat. Berlin

2014-16 Kreisrat Rhein-Neckar-Kreis

2021 Bundestagskandidat WK Rhein-Neckar, Listenpl. 19

seit 2021 Länderratsdeleg.

seit 2022 Sprecher LAG Internationales Ba-Wü und Vorst. OV Wiesloch

LDK in Kehl am 1. Juli 2023

Tagesordnungspunkt: VOT Vergabe von Voten zur Europaliste
Status: Zurückgezogen

Kreisverband:
Ravensburg
Wohnort:
Ravensburg
Gender:
male



Bewerbungstext

Liebe Grüne-Wegbegleiter:innen,

Europa und die ganze Welt stehen vor großen Herausforderungen. Die Vermögenskonzentration ist hoch - zu hoch. Dazu kommt die zunehmende Zerstörung unseres Planeten. Die Durchschnittstemperatur ist bereits um 0,8 °C gestiegen und steigt weiter. Außerdem ist Geflügelhaltung mit über 100.000 Tieren eher die Regel als die Ausnahme. Antibiotika werden in der Massentierhaltung verschwendet und es entstehen resistente Keime. Darüber hinaus sind etwa 80% der weltweiten Fischbestände ausgebeutet. Der Kunststoffabfall ist nach wie vor sehr hoch, Müllberge steigen und Mikroplastik verschmutzt unsere Weltmeere.

Gehen wir von einem globalen moderaten Wirtschaftswachstum von 3% aus, wird sich die Weltwirtschaft bis 2050 mehr als verdoppeln. Die Weltbevölkerung wird etwa 10 Milliarden Menschen erreichen. Wir leben jedoch auf einem begrenzten Planeten. Woher sollen die Ressourcen kommen und wie sollen diese verteilt werden?

Als Delegierter für die Europäische Grüne Partei würde ich mich im Europaparlament einsetzen.

- Für ein transparentes und demokratisches Europa.
- Für ein Europa, das nachhaltige Unternehmen fördert.
- Für ein Europa, das sich für einen respektvollen Umgang mit Tieren einsetzt.
- Für ein Europa, das Handelspolitik fair gestaltet.
- Für ein Europa, das Nuklearenergie durch erneuerbare Energie austauscht.
- Für ein Europa, das bei Konflikten auf Diplomatie und gezielte Wirtschaftssanktionen setzt.
- Für ein Europa, das an die nächste Generation denkt und deren Stimmen hört.
- Für ein Europa, welches das Gemeinwohl im Sinn hat und für mehr Vermögensgleichheit kämpft.

Europa braucht Menschen mit volkswirtschaftlicher Kompetenz, die sich an der Formulierung der Umwelt- und Wirtschaftspolitik aktiv beteiligen. Die makroökonomische Vogelperspektive ermöglicht es mir, Zusammenhänge zu verstehen und nachhaltige Entscheidungen für Europa zu treffen.

Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam eine grüne Zukunft gestalten können.

Ein großes Dankeschön für euer Engagement und Vertrauen.

Angaben zur Person

Mein Name ist Dr. des. Fabian Reck. Als interdisziplinärer Wirtschafts- und Sozialforscher bin ich an Gemeinwohl- und Umweltschutzfragen interessiert.

Ab Juni 2023 arbeite ich für die Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben und setze mich für nachhaltige regionale Entwicklung ein.

Von 2019 bis heute habe ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZEPPELIN Lehrstuhl für International & Digital Economics gearbeitet.

Mit dieser Kandidatur möchte ich politisch meine Stimme erheben, um mich für die Gesellschaft und die Natur einzusetzen.

Social Media:

https://www.instagram.com/fabian_reck_/

LDK in Kehl am 1. Juli 2023

Tagesordnungspunkt: VOT Vergabe von Voten zur Europaliste

Kreisverband:
Emmendingen
Wohnort:
Bahlingen am Kaiserstuhl
Gender:
Weiblich



Bewerbungstext

Wir können Baden-Württemberg nicht ohne Europa denken. Ich bin im Dreiländereck in Freiburg im deutsch-französischen Umfeld aufgewachsen. In meiner Kindheit und Jugend waren Colmar und Mulhouse für mich genauso nah wie Konstanz, Tübingen oder Karlsruhe. Europa hat mich schon immer geprägt und die Vorzüge Europas habe ich jeden Tag hautnah erlebt.

Europa ist das beste Friedensprojekt, das wir kennen. Durch wirtschaftliche Zusammenarbeit, gemeinsame Institutionen und politische Solidarität hat die EU dazu beigetragen, Frieden und Stabilität, Freizügigkeit, Demokratie und Menschenrechte in einem gemeinsamen Europa für Millionen Menschen zu sichern. Das sollten wir nie vergessen. Doch die Europäische Union hat in den letzten Jahren auch viele Menschen zurückgelassen. Infolge der Sparpolitik sind Ungleichheiten entstanden, die uns allen schaden.

Gestalten wir ein Europa, das das Leben seiner Bürger*innen konkret verbessert

Die Einkommensungleichheit hat sich in vielen europäischen Ländern verschärft. Das schürt Unsicherheit und damit auch politische Instabilität. Menschen wenden sich von Europa ab und wollen sich auf das Nationale zurückbesinnen: In Schweden und Italien beobachten wir mit Sorge, wie rechtsextreme bzw. rechtspopulistische Parteien Teil der Regierung werden. Gleichzeitig sind die Folgen der Finanzkrise 2008 und die damit verbundene Sparpolitik für den Süden Europas auch 15 Jahre später noch allgegenwärtig: Arbeitslosigkeit, Kürzungen bei den Renten und versperrte Zugänge zur Gesundheitsversorgung. Die Jugendarbeitslosigkeit ist in vielen Regionen Europas immer noch alarmierend hoch. Das treibt mich um.

So kann es nicht weitergehen. Für mich ist klar: Europa braucht mehr Gerechtigkeit. Das heißt für mich konkret: dass wir sicherstellen, dass alle Menschen Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Arbeit und einem angemessenen Lebensstandard haben. Mit grünen Ideen schaffen wir es ein Europa für alle zu bauen: solidarisch, ökologisch, feministisch. Unsere Solidarität kennt keine Grenzen!

Feministische Finanzpolitik kann Europa gerechter machen

Ich sehe als Ökonomie-Studentin in meinem letzten Masterjahr, wie schädlich eine Arbeitsmarktpolitik ist, die die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern vergrößert und die Klimakrise nicht ernst nimmt. Ich sehe aber auch, wie notwendig europäische Sozialreformen sind, die die Gesellschaft wieder näher zusammenbringen.

Deswegen kämpfe ich für **europäische Steuergerechtigkeit**. Eine wichtige Maßnahme dafür ist die Digitalkonzernsteuer. Damit schaffen wir fairen Wettbewerb und stärken die

Einzelhändlerin vor Ort. Dort, wo Dienstleistungen erbracht werden, müssen auch die Steuern bezahlt werden. Ich mache mich dafür stark, dass sich die EU besser gegen Steuervermeidungen der Großkonzerne einsetzt und Steuerdumping in Länder mit niedrigen Steuersätzen durch ein gemeinsames europäisches Vorgehen bekämpft. Ich will Steuergerechtigkeit europäisch denken. Damit ermöglichen wir Investitionen in Bildung, Klima und Gesundheit in ganz Europa.

Durch geschlechtergerechte Finanzen können wir Ungleichheiten reduzieren. Denn wohin fließen EU-Mittel? Die Finanzhilfen des #nextGenerationEU-Aufbauplan fließen zur Zeit vor allem in männerdominierte Branchen wie das Bauwesen, Landwirtschaft, Verkehr, Energie, aber nicht in frauendominierte Branchen wie Pflege, Soziales oder Bildung. Diese Zahlen zeigen, wie wichtig das Instrument Gender-Budgeting ist. Dabei geht es darum, öffentliche Gelder so zu investieren, dass sie Männern und Frauen gleichermaßen zugutekommen. Die Sektoren, die am meisten unter den Folgen der verschiedensten Krisen, wie Klimakrise, Inflation und Pandemien leiden, müssen dabei besonders in den Blick genommen werden.

Ich will, dass wir zusammen die **europäische Ökonomie und die Arbeitswelt auf feministische Beine stellen.** Das heißt für mich konkret: Gute Arbeitsbedingungen in ganz Europa schaffen, gegen prekäre Beschäftigung kämpfen und der Wirtschaftskriminalität europaweit den Kampf ansagen. Das bekämpft Ungleichheit und ist gut für alle in der Gesellschaft!

Wir sagen denen den Kampf an, die Europa zerstören wollen

Durch eine gerechtere Verteilung von EU-Mitteln, durch eine Finanz- und Haushaltspolitik, die die Menschen nicht vergisst, können wir nicht nur das Leben von Millionen Menschen besser machen, wir sagen damit auch den Demokratiefeind*innen und Rechtsextremen in Europa den Kampf an! Mit einer solidarischen Europapolitik zeigen wir, dass transnationale Solidarität für uns keine leere Floskel ist, sondern unser wichtigstes Gut!

Wir können zusammen ein besseres Europa für alle bauen. Ich kandidiere für eines der baden-württembergischen Voten für die Europawahl 2024, um die europäische Finanzpolitik für und mit den Menschen gemeinsam in die Hand zu nehmen!

Ich freue mich über eure Unterstützung,

eure Anna

Angaben zur Person

Mit **16 Jahren** kam ich zur **Grünen JugendFreiburg**.

Als **Bundessprecherin der Grünen Jugend** habe ich von **2019 - 2021** den Kampf gegen die Klimakrise mit dem Kampf gegen soziale Ungerechtigkeiten verbunden.

Als **Frauenpolitische Sprecherin bei den Grünen Baden-Württemberg** arbeite ich seit 1,5 Jahren mit Frauen aus ganz BaWü für mehr Geschlechtergerechtigkeit vor Ort. Dazu gehört: das neue Frauenförderprogramm, die Geschlechterstrategie weiterzuentwickeln & das neue Elternnetzwerk.

Ich bin in den letzten Zügen meines **Ökonomie-Masters**, mein Fokus: Arbeitsmarkt, Geschlechterökonomie & Umweltökonomie.

LDK in Kehl am 1. Juli 2023

Tagesordnungspunkt: VOT Vergabe von Voten zur Europaliste
Status: Zurückgezogen

Kreisverband:
KV Waldshut
Wohnort:
Rheinfeldern
Gender:
männlich



Bewerbungstext

Liebe Parteikolleginnen und Parteikollegen,

Durch die immer stärker spürbar werdenden Folgen des Klimawandels ist grüne Politik wichtiger denn je. Hier hat unsere Partei innerhalb Deutschlands schon viel bewegt.

Da die Natur und das Klima aber keine Grenzen kennen, ist es wichtig, auch ausserhalb von Deutschland etwas gegen die Klimakatastrophe zu unternehmen. Die Europäische Union ist hierbei eine wichtige Institution, mit der wir grüne Politik multiplizieren können, um einen grösseren positiven Effekt für viele Menschen zu erzielen.

Als Mitglied des europäischen Parlamentes würde ich mich für folgende Punkte stark machen:

- Einen schnellen, konsequenten und unbürokratischen Ausbau erneuerbarer Energien. Für die Umwelt und für Unabhängigkeit von autokratischen Drittstaaten
- Bekämpfung von Massentierhaltung. Die Tierindustrie ist für einen erheblichen Anteil der Treibhausgasemissionen verantwortlich und führt zu großem Tierleid. Ich setze mich für strengere Tierschutzstandards ein und befürworte eine nachhaltige und tiergerechte Landwirtschaft. Durch Förderung von Alternativen wie pflanzenbasierter Ernährung und Unterstützung von bäuerlichen Betrieben möchte ich eine transformative Veränderung in der Lebensmittelproduktion erreichen
- Die Erhaltung und den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel in ganz Europa. Um die Klimaziele zu erreichen und gleichzeitig den sozialen Faktor der Mobilität zu fördern muss zwingend mehr Geld in die Schiene investiert werden
- Der Schutz und die Revitalisierung von gefährdeten Ökosystemen
- Die Minimierung von Plastikmüll zum Schutz unserer Lebensgrundlage
- Die Förderung von umweltfreundlichen Innovationen und Unternehmen
- Eine nachhaltige Wirtschaft, regionale Wertschöpfung und die Erhaltung von Arbeitsplätzen

Mit meiner Expertise, meiner Leidenschaft für Umweltthemen und meinem Engagement für eine nachhaltige Entwicklung möchte ich dazu beitragen, dass die Stimme der ökologischen Wählerinnen und Wähler im Europaparlament gehört wird. Ich bin bereit, mich für eine

progressive und ökologische Politik einzusetzen und freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen an einer lebenswerten Zukunft zu arbeiten.

Angaben zur Person

Ich bin Jakob Blatter,

ich bin im Schwarzwald auf einem kleinen Bauernhof aufgewachsen und habe seit Kindertagen ein Leben umgeben von Tieren und Pflanzen geführt.

Nach meinem Abitur habe ich in Ulm Biochemie studiert und 2017 einen Mastertitel erhalten.

Seitdem bin ich im Grenzgebiet zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz in der Biotechnologie als Laborleiter tätig. Ich arbeite mit verschiedenen Menschen aus ganz Europa zusammen und weiss, dass wir auch über Grenzen hinweg sehr viel erreichen können.

Sprachen: Deutsch(nativ), Englisch(fliessend), Französisch (konversationssicher)